

# Nanashi

## Zufall & Schicksal sind nicht das selbe [Saku x Aka]

Von Smaragdkolibri

### Kapitel 2: Verzweifeltes Feuer

Aloa~ ihr Lieben^^

sorry das ich so lang gebraucht hab  
aber ich hab das hochladen immer vor  
mir hergeschoben in der Hoffnung  
noch einen Kommi zu bekommen.

Danke an die lieben Kommischreiber

& an die Schwarzleser lasst doch auch mal eijn paar zeilen da ja?

\*lieb gugg\*

~\*~\*~\*~

#### Kapitel 2 - verzweifeltes Feuer

Sanftes Vogelgezwitscher weckte die Bewohner eines kleinen Dorfes nahe eines Waldes. Die Sonne hatte gerade ihre letzte Verbindung mit dem Horizont gelöst. Die Häuser, Schuppen und Wege waren in ein sanftes Orange getaucht.

Vereinzelt sprangen Vögel über den steinernen Weg der die einzelnen Hütten verband. Etwas weiter vom Dorf entfernt gab es einen Pfad. Einen Pfad durch den Wald der zu einer kleinen Holzhütte führte. In ihr lebten ein älterer Mann und zwei Junge Mädchen.

Der Frühling zeigte an den Pflanzen der Ortschaft seine erste Wirkung. In den Bäumen bezirpten Vögel ihrer Weibchen. Zum Ärger einiger Menschen. Ein halbes Jahr war vergangen seid man Sakura gefunden hatte. Sechs Monate voller Fragen und nie bekam man eine Antwort. Sakuras Stimme war immer noch fort.

Würde sie es jemanden denn erzählen? In der kleinen Hütte stand der alte Mann am Herd und kochte. Die beiden Mädchen schliefen noch. Oder besser gesagt eine schlief während die andere im Reich der Alpträume lag. Träume die der jungen Frau immer wieder die Geschehnisse vor Augen führte. Das Feuer. Die Panik. Wie sie starben... Alle bis auf sie...

Schwer atmend schreckte die Kirschblüte auf. Ihre grünen Augen wirbelten im Raum

umher, ehe sie sich wieder zurück fallen ließ.

Ihre Gedanken versuchte sie um zu lenken. Sie konnte nicht ändern was passier war.

Nein.

Das konnte sie nicht.

Sie dachte wie gut sie sich hier eingelebt hatte. Das hatte sie vor allem Haruko zu verdanken. Schnell hatte sie erkannt das Haruko ein beliebter Mensch im Dorf war, ebenso ihr Großvater. Sie waren immer Hilfsbereit und nett. Langsam richtet sich Sakura auf. Nur eine einzige Narbe an ihrem Oberschenkel erinnerte an das Geschehen. Ihr Blick glitt aus dem Fenster. Wieder schweiften ihre Gedanken ab. Schnell schüttelte sie den Kopf. "Nein Sakura...!", ermahnte sie sich selbst in Gedanken.

Langsam erhob sie sich. Das Bett hatte sie unter schnellen Bewegungen gemacht. Nachdem sie ihr Werk noch einmal betrachtete wendete sie sich zu einem Hocker. Auf ihm lag ein rötlicher Kimono mit rosa Stickereien und Verzierungen. Haruko hatte ihn ihr geschenkt.

Schnell zog sie sich den Stoff über. Im nächsten Moment war sie bei der Tür und auf dem Weg zur Küche. Als sie eintrat ertönte ein "Guten Morgen!" Sakura lächelte. Es war kein ehrliches Lächeln, es war eines von den "ich - lächle - damit - man - glaubt - es - sei - nichts - lächeln". Was sollte sie auch tun? Einerseits war Sakura froh das sie ihre Stimme verloren hatte aber andererseits...

"Könntest du bitte Haruko wecken? Sie hat wieder verschlafen und es gibt gleich Frühstück!", sagte der alte Mann und ein belustigte Lächeln fuhr über sein Gesicht. Ja, wenn Haruko etwas konnte dann schlafen. Sakura nickte und ging vorsichtig wieder in den kleinen Flur aus dem sie gekommen war. Ebenso wie ihr Zimmer war alles aus Holz. Ihr blick blieb an einer kleinen Schale auf einem der Holzschränke hängen. Gerade als sie die getrockneten Blüten in der Schale berühren wollte, ertönte eine verschlafene Stimme: "Guten Morgen Sakura-chan!"

Sakura atmete aus um ihr Herz wieder zu beruhigen. Ihr Blick glitt zu Haruko die gerade ein göttliches Bild bot. Ihre Haare waren zerzaust. Ihre Schlafsachen waren an den meisten Stelen verrutscht und das herzhaftes Gähnen unterstrich ihr auftreten. Mit einer winkenden Handbewegung sagte die Haruno der anderen Guten Morgen. Ein sanftes Lächeln zierte deren Gesicht danach ehe sie durch eine Holztür ins Badezimmer verschwand.

Sakura folgte ihr und klopfte an die Tür um die Aufmerksamkeit der anderen wieder zu erlangen. Diese wusch sich gerade übers Gesicht und während des Abtrocknens gab sie Sakura was sie wollte. Die mit dem rosafarbenen Haar macht vor dem Mund eine kleine Schaufel Bewegung und ein Nicken von Haruko bestätigte das sie verstanden hatte. "Ich komm gleich !",sprach sie leise. Sakura nickte resignierend ehe sie wieder langsam in die Küche ging. Mit einer leichten kämmenden Bewegung, bei den Haaren, versuchte sie dem Großvater mit zu teilen, dass Haruko bereits auf war und sich nur fertig machte. Dann griff sie zu den Tellern und deckte den Tisch. Kurze Zeit nachdem sie sich niedergelassen hatte, kam Haruko hinzu.

Sie ging neben Sakura auf die Knie. Der runde Tisch an dem sie saßen war klein, doch es störte niemanden. Der alte Mann teilte den Reisbrei aus den er gerade gekocht hatte. Sakura war begeistert von der Kochkunst des alten Mannes, hatte sie selbst nie wirklich kochen können. Mittlerweile aß Sakura wieder richtig. In den ersten drei Monaten hatte sie sieben Kilogramm abgenommen. Sie sah sehr leidend aus.

Doch nun hatte sie schon wieder vier der verlorenen Kilo drauf. Im großen und ganzen fand sie nicht, das der Gewichtsverlust schlimm gewesen war. Doch dann ermahnte sie Sorano als er die junge Frau besuchte, dass sie mehr essen sollte. Die drei aßen in Ruhe ihr Essen. Als Sakura fertig war stand sie auf und trug den Teller zur spüle. "Sakura-chan mach dich fertig! Ich möchte Sorano heute besuchen!", sprach Haruko mit vollem Mund und kassierte darauf einen abschätzigen Blick ihre Großvaters.

Ein sanftes Lächeln schlich über Sakuras Lippen. Sie lief ins Bad, denn hatte sie sich noch nicht fertig gemacht. Sobald die Tür hinter ihr ins Schloss fiel, wurde ihr Blick wieder ernst. Ihre Gedanken waren wieder abgerückt. Haruko hatte ein ähnliches verhalten wie eine alte Bekannte von ihr. Sobald Sorano auf der Bildfläche war, errötete diese Schlagartig. Aus dem sonst so impulsiven Mädchen wurde ein Kleinlautes, schüchternes etwas.

Hinata war zwar nie so aufgeweckt aber sie reagierte so auf Naruto. Sobald Hinata Name in ihren Gedanken auftauchte zog sich über ihre Augen wieder ein Schleier. Sie war Tod. Genau wie die anderen. Sobald sie an Naruto dachte erkaltete sich ihr Blick. Wie sie ihn doch hasste! Warum... Warum musste das nur passieren? Warum musste er...

"Sakura?", erklang Harukos Stimme vor der Tür. Die Angesprochene schluckte. Sie schluckte ihre Trauer & Wut hinunter. Die Maske die seit einem Monat ihr Gesicht zierte kam zurück. Sie betrachtete ihr strahlendes Gesicht im Spiegel. Dieses falsche Lächeln, wie es nur die Menschen um einen herum beruhigte. Sie putte sich die Zähne und huschte kurz unter die Dusche, eh sie schon wieder ihre Sachen anzog und zu der ungeduldigen Haruko stieß.

Haruko, die mittlerweile wieder menschlich aussah, sah sie ungeduldig an. Sie kaute auf ihrer Unterlippe und zupfte nervös an einer Strähne die sich aus ihrem Haarknoten gelöst hatte. Sakura trat die letzten Schritte zu ihr und wischte ihr den Lippenstift ab. "Hey!", sagte Haruko entsetzt und wich noch einen Schritt zurück Sakura lächelte, sah Haruko in die Augen und schüttelte mit dem Kopf. "Zu viel?", fragte die braun Haarige und das andere Mädchen bestätigte wie so oft durch ein nicken.

Sie verließen das Haus im späten Mittag und liefen durch den Wald. Das Haus des Doktors war noch weiter entfernt. Seine Praxis war zwar im Dorf aber er bevorzugte als Wohnort den Wald. Sie liefen eine gute halbe stunde eh vor ihnen ein rotes Backstein Haus erschien. Manche stellen des Hauses waren mit grünen Moos überzogen. Stark ausgeprägt an der Nordseite wie vermutet. Ranken schlängelten sich an der Regenrinne entlang.

Die Dachziegel waren schwarz & an einigen Stellen brüchig. Sakura war schon oft hier gewesen. Der Doktor hatte sie immer einmal pro Woche sehen wollen, um ihren

Zustand fest zu stellen. Einmal war s Haruko zu bunt geworden, ihr stand deutlich die Eifersucht ins Gesicht geschrieben. Doch das legte sich mit der Zeit. Sie spürte wahrscheinlich das Sakura nicht das geringste Interesse an Sorano hatte.

Mit einer eleganten Bewegung klopfte Haruko an. Doch niemand öffnete die Tür. Sie klopfte wiederholt. Dann endlich öffnete sich die Tür, doch anstatt des jungen Doktors trat eine junge Frau in den Türrahmen und musterte die beiden Mädchen. "Kann ich euch helfen?", fragte sie ruhig und richtete das Handtuch was sie wahrscheinlich notdürftig um ihren Körper gewickelt hatte.

Sie war sehr schön. Das blonde Haare wellte sich um ihr zierliches aber sehr weibliches Gesicht.

Das die knappe "Bekleidung" nicht gerade viel ihrer Körpers versteckte, konnte man ihre Figur gut erkenne. Das nannte man wahrscheinlich "90-60-90" sie wirkte schier perfekt. Als nach einer ganzen Weile immer noch keine Antwort kam erhob sich die Stimme der Frau etwas: "Wollt ihr hier vor der Tür rum stehen oder endlich euren Anlass nennen?"

Haruko die immer noch entsetzt war das eine Frau, halbnackt, im Haue des Doktors war wurde nun noch mehr schockiert. Im Hintergrund waren Schritte zu vernehmen und im Blickfeld erschien der Doktor. Ein Handtuch um die Hüfte gewickelt und einen Satz fragend: "Wer ist draußen?"

Während die junge Frau zurück antwortete, das zwei Mädchen vor der Tür standen, brach für Haruko eine Welt zusammen. Der Korb den sie trug landete auf dem Boden. Ihre Augen füllten sich mit Tränen und ehe einer der Anwesenden etwas sagende konnte, drehte sie sich um und rannte davon.

Die Tränen rannen unaufhörlich weiter. Kaum hatte sie ein paar Weggewischt, flossen sie wieder in doppelter Zahl über die Wangen. Haruko achtete nicht auf den Weg. Sie rannte, rannte & rannte unaufhörlich weiter.

"Das war doch Haruko!", sagte der Arzt und stellte sich neben die blonde Frau die ziemlich entsetzt zu war. Sakura sah ihrer Freundin hinterher bis sie fast außer Sichtweite war. Schnell hob sie den Korb auf, drückte ihn dem Doktor in die Hand und rannte Haruko hinterher. Sie versuchte nicht zu schnell zu rennen, zumindest so lange bis das Haus des Arztes außer sichtweite war.

Zwei verwirrte Menschen bleiben zurück. "wer waren diese Mädchen?", fragte die Blonde. "Das eine war die Tochter eines Freundes von mir, die andere hat er vor einem halben Jahr aufgelesen, sie lebt auch bei ihm.", seine Stimme klang leise als müsste er noch mal zurück spulen um die Szene noch einmal zu erleben.

Haruko war inzwischen schneller gerannt als ihr lieber war. Zu ihren Tränen überströmten Wangen gesellten sich Schweißperlen auf der Stirn. Ihre Seite zog und ihrer Atem lief schnell. Sie japste nach Luft während ihre Augen immer mehr brannten.

Sie stützte sich am Stamm einer alten Eiche ab und sank langsam in deren Schatten nieder.

Sakura beeilte sich ihr nach zu kommen. Sie krepelte den Stoff des Kimonos etwas höher und legte ihr Ninja Tempo zu. Sobald Haruko in Sichtweite kam wurde sie langsamer. Haruko lag zusammen gekrümmt im Gras und ihr wimmern war bis zu Sakura zu vernehmen. Langsam ging sie näher. Vorsichtig ließ sie sich neben ihrer Freundin nieder und streichelte über deren Rücken.

Harukos Körper wurde von heftigen Tränenschüben gefoltert. Sie nahm die streichelnde Berührung auf ihrem Rücken kaum war. Geduldig wartete Sakura. Sie konnte verstehen wie Haruko zu mute war.

In einem halben Jahr lernt man einen Menschen recht gut kennen. Der Blick den Haruko dem jungen Doktor zuwarf sprach Bände. Ihre Augen erzählten die verrücktesten Geschichten. Und nun?

Alles aus? War das Bild nicht eindeutig gewesen?

Abscheinend hatte Haruko die Berührung auf ihrem Rücken doch gespürt. Seit einer Stunde hatte Sakura sie unentwegt gestreichelt. Wort, zur Beruhigung, konnte sie ihr nicht Schenken. Das war das erste mal das sich Sakura nach ihrer Stimme sehnte. Ja sie wollte ihre kleine bescheidenen Stimme zurück. "Warum Sakura-chan!?", wimmerte Haruko und klang dabei fast hysterisch. Ja es nahm sie mit und gerne hätte Sakura ihr einen Rat gegeben. Aber sie konnte nicht.

Die Seelenspiegel Harukos öffneten sich und sie schielten zu Sakura. Sie saß hinter ihr mit gesenktem Kopf. Langsam drehte sich Haruko auf den Rücken und sah das andere Mädchen aus ihrer geröteten Augen an. "Tut mir Leid Sakura.", sagte sie leise. Überrascht sah sie das Mädchen an was nun ganz ruhig zu schien. "Ich Himmel ihn seit Jahren an... Vielleicht hätte ich es ihm sagen sollen...!", sprach Haruko leise. Sakuras Gedanken schweiften wieder ab. Ob Hinata Naruto wohl je ihre Liebe gestanden hätte? Sie bedauerte es, dass das blauhaarige Mädchen es nicht getan hatte. Sie würde keine Gelegenheit mehr dazu haben. Nie mehr. Es war zu spät.

Bedrückt schloss die Kunoichi die Augen und Haruko spürte, dass jene wieder an ihren Erinnerungen hing. Die braunhaarige wusste das ihr reagieren absurd war. Se musterte die Augen, diese smaragdfarbenen Seelenspiegel. Wie sich langsam wieder ein Schleier über jene zog, wie sie versanken im Nebel der Erinnerung. "Sakura...", flüsterte Haruko und erschrak als Sakura sie plötzlich hinter einen Stamm zog.

Da war es wieder passiert. Sakura hasste es, doch ihre Sinne drohten ihr Gefahr an. Sie hatte erwartet das sie sich in dem halben Jahr ohne Training verschlechtert hatte, doch nichts der gleichen. Sie linste um den Baumstamm. Was sie sah gefiel ihr keinesfalls.

Zwei Gestalten, ungefähr gleich groß. Dieser Aspekt war nicht all zu bedrohlich. Aber die schwarzen Mäntel. Die roten Wolken darauf und die Strohhüte bereiteten Sakura Sorgen. "Was macht Akatsuki hier?", dachte sie und ihre Atmung wurde ruhiger. Haruko sah irritiert zu der anderen. Nie hatte sie erwartet das so ein zierliches Mädchen einen so festen Griff hatte.

Als die beiden Gestalten außer Sichtweite waren atmete Sakura erleichtert aus. Haruko befreite sich aus dem nicht all zu angenehmen Griff. "Wer war das? Kennst du

die?", im nächsten Moment schlug sie sich selbst mit der Handfläche an die Stirn. Sakura lächelte amüsiert und zeigte zwei Finger, für zweite Frage, und gab ihr zu verstehen das sie jene kannte.

Haruko passierte es viel zu oft. Warum konnte sie sich nicht merken das Sakura ihre stimme verloren hatte oder Stumm war? Sie seufzte leicht. "Mein Abgang war ziemlich wirr oder?", fragte die braunhaarige leise. Sakura nickte etwas. Zum Glück war ihr für diesmal der mund gebunden, sonst wäre bestimmt wieder etwas nicht all zu schlaues heraus gerutscht.

Die Haruno nahm das Mädchen mit dem Schmerz im Herzen bei der Hand & lief langsam zurück in Richtung zu Hause. Sie konnte das leidliche Gespräch ihrer Freundin nicht verfolgen. Warum waren Akatsuki hier? Sie schüttelte den Kopf als die Hütte in Sichtweite kam. Sie sollte sich keine Gedanken darum machen. Die beiden Gestalten waren schließlich nicht in Richtung Dorf oder Hütte gelaufen.

Sakura stützte Haruko etwas, da deren Beine noch zitterten. Als sie eintraten war keiner da und die beiden Mädchen setzten sich an den Tisch. Sie schwiegen. Die Ruhe war fast unerträglich. Zumindest für Sakura. Haruko schien ihren Gedanken verfallen zu sein.

Gegen Abend kam der alte Mann nach Hause. Er spürte das seine Enkelin irgend etwas bedrückte. Doch als ihn grüne Augen ansahen schwieg er, er verstand. Das Abendessen, das Duschen zogen an Sakura vorbei. Sie lag in ihrem Bett und betrachtete die Decke. Sie versuchte sich vor zu stellen wie es sich für Haruko anfühlte. Doch wenn es in letzter Zeit um Gefühle ging ... Das einzige was Sakura spürte war Trauer, Schmerz & Hass.

Als ihr Kopf keinen Gedanken mehr fasste, fielen ihr langsam die Augen zu. Eine Nacht voll von Alpträumen erwartete sie doch, oder?

Alles begann wie immer. Sie stand inmitten von Konohagakure. Vor ihr erhob sich ein schwarzer Schatten. Panische Schreie waren um sie zu vernehmen und doch... Das einzige was Sakura wahr nahm war der Schatten vor ihr. Die Hitze die sich ausbreitete. Der Feuerwall der auf sie zu kam. Es brannte, es trieb ihr die Tränen in die Augen. Noch nie war einer dieser Träume so schmerzhaft. Diese Wärme... Wie sie über ihre Haut fuhr.

Dann schlug die junge Kunoichi ihre Augen auf. Ihr Herz schien für einen Moment aus zu setzten. Flammen schlugen um sie herum. Sie befand sich in einem einzigen Meer aus Flammen. Ihr Herz fand sich wieder. Das Feuer fraß sich in die Möbel aus Holz. Holz? Die ganze Hütte bestand aus Holz! Es schlug... Schlug das blut mit dem Lebenswichtigen Sauerstoff durch ihre Adern. Das Adrenalin stieg in ihren Kopf, genau wie die wachsende Panik...

Dann geschah es: Sie schrie. Schrie aus Leibeskräften, als wäre ihre Stimme nie weg gewesen. Ein Schrei der durch die Flammen jagte.

~\*~\*~\*~

So das wars....  
Hats euch gefallen?  
\*unsicher gugg\*

Freu mich über Komis :)  
danke schonmal ^^

hegd! :)

eure KimNoir